



Die Fusion von Volksbank Hochrhein und Volksbank Jestetten ist unter Dach und Fach. Nach der Mitgliederversammlung in Jestetten hat nun auch die außerordentliche Vertreterversammlung in Waldshut zugestimmt – mit 100 Prozent. Auf die Zusammenarbeit freuen sich (von links): Clemens Kirchherr (Jestetten), Thomas Bommer (Jestetten), Joachim Mei (Waldshut), Barbara Rehm-Pfenninger (Jestetten), Thomas Pfeiffer (Waldshut), und Klaus-Dieter Ritz (Waldshut). BILD: OLDENBURG

Mitglieder machen Weg frei

- Fusion der Volksbanken Hochrhein und Jestetten steht
- Vertreterversammlung stimmt mit 100 Prozent zu
- Jestetten gibt nach 146 Jahren Selbstständigkeit auf

Das sagen Vorstand und Aufsichtsrat

VON KAI OLDENBURG

Waldshut-Tiengen – Mit 100 Prozent hat die außerordentliche Vertreterversammlung der Volksbank Hochrhein am Donnerstagabend in der Waldshuter Stadthalle der Verschmelzung mit der Volksbank Jestetten zugestimmt. Nachdem die Jestetter Mitglieder bereits mit 91 Prozent Ja gesagt haben (wir berichteten), gilt die Fusion de facto nun als vollzogen. Das Waldshuter Ergebnis präsentierten gestern die Vorstände und Aufsichtsratsvorsitzenden der beiden Institute bei einem Pressegespräch.

In nur sechs Monaten haben beide Banken die Fusion unter Dach und Fach gebracht. Was jetzt noch fehlt, ist der Eintrag ins Registergericht, womit die Verschmelzung der Volksbank Hochrhein mit der Volksbank Jestetten dann auch als juristisch vollzogen gilt. Dies, so der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Klaus-Dieter Ritz, werde in vier bis sechs Wochen der Fall sein. Damit gibt die Volksbank Jestetten ihre Selbstständigkeit nach 146 Jahren auf. Die neue Volksbank Hochrhein bleibe, so

Joachim Mei, „die mitgliederstärkste und vom Kunden- und Bilanzvolumen gesehen die deutlich größte Genossenschaftsbank im Landkreis Waldshut“. Vorstände, Aufsichtsräte und auch die Mitglieder beider Institute hätte „die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt“. Unisono betonten sowohl die Waldshuter als auch die Jestetter Bankvorstände, dass es durch die Fusion zu keinen Entlassungen kommen werde, das Gegenteil sei der Fall. Um das künftig geplante Wachstum zu erreichen, sei ein weiterer Ausbau der Beratungsaktivitäten geplant.

Mit Blick auf die stetig steigenden gesetzlichen Vorgaben an Beratung oder Erhöhung der Eigenkapitalquote (Basel III) sei jetzt der richtige Zeitpunkt zur Fusion. Eine größere Bank könne diese Anforderungen besser bewältigen. Weitere Fusionen sieht Vorstandschef Mei derzeit nicht: „Es gibt eine klare Absage der Volksbank Klettgau-Wutöschingen zu Fusionsgesprächen mit uns. Die Volksbank Rhein-Wehra sagt ebenfalls nein.“ Dennoch, so Klaus-Dieter Ritz: „Wir sind grundsätzlich offen für solche Themen.“

➤ **Joachim Mei**, Vorstandsvorsitzender: „Es hat sich gezeigt, dass es jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um in Ruhe und mit Überlegung solch eine Fusion in Angriff zu nehmen. Solch ein Vorhaben wird in der Zukunft bei den sich ändernden Bedingungen sicher nicht einfacher. Ich bin gespannt, was da noch kommen wird.“

➤ **Barbara Rehm-Pfenninger**, designierte stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende: „Wir geben nach 146 Jahren unsere Selbstständigkeit auf, aber es für eine gute Sache.“

➤ **Thomas Bommer**, bisheriger Vorstandsvorsitzender in Jestetten: „Unser Angebot wird für die Kunden attraktiver, ein Beispiel sind der neue Geldautomat und Kontoauszugdrucker in Altenburg.“

➤ **Thomas Pfeiffer**, Vorsitzender des Aufsichtsrats: „Es haben zwei starke Partner zusammengefunden. Durch die Fusion können wir den Markt besser bearbeiten.“

➤ **Clemens Kirchhoff**, bisheriges Vorstandsmitglied der Volksbank Jestetten: „Die Fusion bietet Chancen für jüngere Mitarbeiter in Jestetten.“ (kol)